Ben dem Höchst-erfreulichen Saochseit=FESTIN

Shren und Wohlgeachten SERUS

Sobann Triedrich Marrnas

Wohlangesehenen Bürger Mauff-und Handels Manne in Thorn

an:

nda

Wiel Shr-und Tugendbegabten TUN BELLA

Muna Porotbea Mottwaldtin

Welches Anno 1728. den 29. Jan. höchstvergnügt celebriret wurde

Ihre Schuldigkeit gluckwünschend an den Tag legen Innenbenante.

TODON N/ Sedruckt ben Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchd.



O dleibets doch daben GOtt du bist wunder. bahr.

Darumb ist ja der Mensch auch wunderbahr formiret

Damitsein Herkund Mundbekenne offens bahrs

Wie GOttverwunderns-voll die ganke Melt regieret.

Zur gnüge trifft er hier in diesem Schauplatz ans Weimernur alles wolt mit Fleiß genau bemerckens

Woran sich lebenslang sein Hertz ergößen kan/ An allem was nurist/ als GOttes Wunder-Werden.

Und wenn gleich sein Gemüht dies was vorher geschehns

Vom ersten Anfang an bissietst auffunfre Zeiten/

Sich sehr bemüßete recht durch und einzusehn/

Somöchte es ihn nurins labyrinth verleiten/

Genung hat er an dem/was gegenwärtigist/ Was täglich/ståndlich sich/ja augenblicklich zeuget;

Genugswenn dieses er nach Würden wohlermists Und an des höchsten Ruhm mit seinen Sinnen steigets

Allem das meiste wird hierinnen wohl versaumts

Indemervieles nicht/fowie er soll erkennet/

Denn die Gedanckenfind mit Eitelkeitumbzäumt/ Dieweilernach der Welt mehr als den Himmelrennet.

Alsdenn vermercket er des Höchsten Wunder-Hands

Wennsich was deutlidres vor seine Augenstellet,

Wassonstenseinem Sinn vorger war unbekandt. Und nunrecht wunderbahr/als Gottes Werck erhellet.

Geschicht was widriges aus BOttes weisen Rath/

Dasgar nicht der Vernunfft sich zu begvämen scheinets

Soift er wohl sokuhn/daß er die Wunderthat/ Als ungerecht besieht/ und zubestraffen meinet/

Sedennocheben drumb steht dieses Wunder fest/ Daßben dem Außgang wird recht Sonnen klar erhellen.

Doc

U

Duch deffen Urfach auch GOtt offt verborgen laft/ Und/er sen wunderbahr/auch hiemit vorzustellen/ GeGhriste Jungser Braut/ es scheinet meinen Sati Ihreigene Persohn/ auffs bundigste zustercken/ Der Schmerk sen unberührt die Frage sucht nur Plat: Obnicht der Wunder-GOtt auch damahls war zumer-Alleine sessetdoch ein neues Muster ans Von Gottes Provident und seiner Wunder-Güter Merift dessen Zinger wohl/lernt von dem Wunder-Mann/ Daß er die Traurigen mit Freuden übersautte. Run dieser Wunder-GOtt vergönnesolcher Freud? Dochwehrtgeschätztes Paar/einungestort Besitzen/ Kein Ungluds-Lagerschein mit Ungemach und Lende Daß Gure Wohlfahrt sich auff Preude möge ftugen. 23 bleibe Euer Stand geseegnet jederzett/ Si blube Gluck und Wohls ben jeden Jag und Stun-Bringt lange Jahrezu mit lauter Süßigkeit/ Und werdet immerfort geseegnete erfunden. So wird ein jedermann ein Zeuge muffen fenn/ Wie Guch der Munder-GOttrecht wunderbahr gefüget. Ich aber stelle mich noch mit was kurtem ein/

Daß Abr mit Eurer Gunft noch ferner mich vergnüget.

er.

C

ens

hn/

DOG

Hiemit wolte seine Ergebenheit

CHRISTIAN THEOPH, HERMANN

Mar. Inf.

IL. AA. C.

50

Ogehets inder Welt! auff Lend folgt Freud und Wonne/ Auff Unglud folget Glud/nach schwarter Wolden Flor/ Nach strenger Binsternißzeigt wieder sich die Sonne/ Und wirfft der Strahlen-Licht/so häuffig wie zuvor; Bald will das Schickfahlung nur Creuk und Särge Zimern/ Da falt das Ihranen-Salt wie Span und Splitter hin/ Es kankein Licht noch Trost in Klage-Häusern schimmern Wo Moth und Trübsahl bletbe der eintige Bewinn. Bald wieder zimert uns das Glücke Lust-Pallaste/ And swärfft so Art und Beil/auff das was uns betrübts Esfügt den ganten Bau so an einander fester Daßhier der stärckste Sturm/ wie schwache spreu verstiebt. Wowedselt Freud und Lend. Fast vor 2. Viertel Jahren/ Dacht wohl die wehrte Braut an keine Freud und Luste Da Shrer Eltern Baar ins Todten-Zimmer fahren/ Ja selbst der Bruder mit dem Zode folgen muft. Deutschaut man Särge sich ins Hochzeit-Bett verkehrens Ben dem vergnügte Lust mit klaren Augen wacht Heut will die neue Freud/die Trauer-Nacht verklären/ Nachdem das Trauren ist vergnügt zu end gebracht; KeinFeind/keinUnglucksfluth mag solden Bauzerschellens Diesveil die Zugend selbst Ihn auffgeführet hat/ Last immer immerhin die raufen Winde bellen/ Ben ihrem Grimme findt vermögen keine statt. Solebet denn vergnügt/ der Mimmel laß Euch wohnen/ In Friedens Wohnungen/und ungestöhrter Ruh: Zufriedenheit muß Euch verschaffen feste Cronen/ Dieß ist mein treuer Wunfch: GOtt sprech sein Ja dazu. Mit diesen wolte seine schuldige gratulation ablegen ein verbundenfter Freund und Diener BENEDICTUS MOHAUPT LL. AA. S.

0\$(0)\$**0**

(©3

छि

inv. 112965 K. Id 2 cd 228